

Eigentlich begann die Jahreshauptversammlung der Lorscher Klosterspatzen für das Jahr 2024 im Vereinsheim ganz normal. Werner Klippel, einer der drei Sprecher des Vorstandsteams begrüßte die Frauen und Männer, die ihr Interesse am Verein bekundet hatten. Dabei fiel auf, dass von den 154 Mitgliedern nur 30 erschienen waren. Wer in den vergangenen Jahren die Hauptversammlungen besucht hatte, der erkannte, dass mehr oder weniger die gleichen Personen anwesend waren. Bei der Ehrung der Verstorbenen erwähnte der Sprecher Jürgen Schmitt (53), Edgar Hölzel (68), bekannt als „Django“, Bill Garringer (77), Beisitzer, Kurt Sommer (85), einst der verantwortliche Metzger für die Riesenrippchen beim Sommernachtsfest. In der Bilanz für das vergangene Jahr erwähnte Werner Klippel unter anderem die Erneuerung der Golfbahnen mit Kunstrasen. Pächter Dejan Tubic habe die Anlage an Karfreitag für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Wegen des schlechten Wetters hätte sie aber bereits Ende September wieder geschlossen werden müssen. Gut besucht war das monatliche Vereinsgrillen und das Sommerfest im Rahmen des 60-jährigen Jubiläums sei erfolgreich gewesen. An der Wanderung durch die „Wingerte“ in Bechtheim hätten leider nur wenige Mitglieder teilgenommen. Klippel bedankte sich bei allen Mitglieder und Freunden, die den Verein bei seinen Aktivitäten unterstützt hätten. Aus dem Kassenbericht von Gregor Hilker ging hervor, dass ein Plus erwirtschaftet worden sei, vor allem wegen des Sommerfests. Der Verein stehe finanziell gut da. Die Instandhaltungskosten hätten viel Geld verschlungen. Das Finanzamt habe den Spatzen wieder die Gemeinnützigkeit zuerkannt, die vor allem auf den sportlichen Aktivitäten beruhe. Die Prüfer Frank Ludwig und Helmut Höpfner bescheinigten dem Rechner eine einwandfreie Kassenführung. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Das Thema Ehrungen war entfallen, da es wohl einige Unregelmäßigkeiten gebe wegen der Jahre der Mitgliedschaft. Kein leichtes Amt hatte dann der Wahlleiter Norbert Weinbach. Er lobte den Vorstand für die nicht immer leichte Aufgabe, den Verein zu führen und die gesellschaftlichen Veranstaltungen zu organisieren. Als er aber danach fragte, wer denn für den neuen Vorstand kandidieren wolle, herrschte zunächst betretendes Schweigen. Kein seitheriges Mitglied war bereit, wieder anzutreten. Auf eine Frage von Jörg Winkler erklärte Werner Klippel, dass er aus Altersgründen verzichte. Er ist seit mehr als 40 Jahren Mitglied und seit 12 Jahren Vorsitzender. Gregor Hilker, seit 25 Jahren engagiert als Rechner, will auch nicht mehr antreten. Der zweite Vorsitzende Jürgen Silber gab an, dieses Amt übernommen zu haben, um Werner Klippel zu unterstützen. Ohne ihn wolle er auch nicht mehr aktiv sein im Vorstand. Der Schriftführer Hans Jäger stellte sich die Frage, wofür er das mache. „Ich will nicht arbeiten für Mitglieder die keinen Bock haben und nicht da sind“. Ingrid Wooden zeigte sich verärgert über zu wenig Unterstützung. Reinhard Schumacher betonte: „Was untereinander nicht funktioniert, kann auch keine Zukunft haben“. Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussion zum Thema Vorstand und zu der Frage, wofür die Klosterspatzen als Verein stünden. Begonnen habe man als Stammtisch, es sei auch Fußball gespielt worden von jüngeren Mitgliedern, heute bliebe nur Minigolf als Sport. Heute sei der Verein eine Begegnungsstätte mit Gaststätte, genutzt von der Bevölkerung, von Schulklassen und Vereinen. Ein Mitglied sprach davon, dass sich die Vorstandsarbeit nicht so gestaltet hätte, wie er sich das vorgestellt habe. Die Mitglieder seien im Schnitt 70 Jahre alt, für jüngere Menschen sei der Verein wenig attraktiv. Es müsste Werbung gemacht werden, hieß es. Es gebe immer weniger Mitglieder, die sich ehrenamtlich engagierten. „Wir sind für

Andere da“, brachte es Jörg Winkler auf den Punkt. Er selbst sei durchaus bereit, sich in der einen oder anderen Funktion zu engagieren. Es müssten Gespräche geführt werden für die Zukunft. Das war auch von wenigen anderen Anwesenden zu vernehmen. Direkt kandidieren wollte aber an diesem Abend niemand für einen Vorstandsposten. Angesprochen wurde auch das Thema der Trennung von Verein und Gelände. Das habe der Verein von der Stadt Lorsch gepachtet. Sollte es keinen neuen Vorstand geben, seien die Klosterspatzen als Verein nicht mehr lebensfähig. Die Stadt Lorsch sei dann aber immer noch in der Lage, mit dem Pächter der Gaststätte einen Vertrag zu schließen über eine weitere Bewirtschaftung und eine Nutzung als Freizeitgeländes zuzulassen. Deutlich wurde, dass ein gewisses Chaos vorhanden sei, das aber beseitigt werden könne. Da kein neuer Vorstand gewählt werden konnte, blieb das seitherige Gremium kommissarisch im Amt. Es werde voraussichtlich gegen Ende Juni eine außerordentliche Mitgliederversammlung geben mit dem einzigen Programmpunkt, Neuwahl des Vorstands. Es sollten alle Mitglieder angeschrieben werden, dass eine Auflösung des Vereins drohe, wenn es keinen Vorstand geben werde. Werner Klippel beendete die Sitzung mit dem Hinweis, dass er Licht sehe am Ende des Tunnels. „Ich habe die Hoffnung, dass alles gut gehen wird“. MI

Bericht von Norbert Weinbach (BA)